

# SCHÜTZT DARMSTADT

AKTIONSGEMEINSCHAFT ZUR ERHALTUNG  
DER KULTUR- UND NATURDENKMÄLER E. V.

1994/3



Sanierung Schlüsselbrücke Annaberg

**BAU-**   
**SANIERUNGSTECHNIK** GMBH

Handelsregister Groß-Gerau HRB 3095  
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Kurt G. Ross

64579 Gernsheim/Rh.  
Friedrich-Wöhler-Str. 9

70195 Stuttgart  
Hummelbergstr. 11

76227 Karlsruhe  
Ellmendinger Str. 23

99089 Erfurt  
Schobersmühlenweg 20

## **Impressum**

- Herausgeber:** Schützt Darmstadt  
Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und  
Naturdenkmäler e.V.
- Geschäftsstelle:** Turmzimmer im Pädagog,  
Pädagogstraße 5, 64283 Darmstadt
- Geschäftsführerin:** Frau Helga Steinbach, De-la-Fosse-Weg 20,  
64289 Darmstadt, Telefon 061 51 - 77676
- Konto:** Sparkasse Darmstadt BLZ 508 501 50  
Konto-Nr. 2004 666  
Postgiro-Nr. der Sparkasse: 5869 - 609 Ffm
- ViSdP:** Herbert Schardt, Spessarttring 13, 64287 Darmstadt
- Auflage:** 1200 Stück
- Herstellung u. Vertrieb:** benderdruck, Bessunger Straße 47, 64285 Darmstadt  
Telefon 061 51 - 635 76, Telefax 061 51 - 652 66
- Redaktionsschluß:** Am Letzten der ungeraden Monate
- Erscheinungsweise:** 6 x pro Jahr, jeweils Ende der geraden Monate
- ISSN** 0935-8978

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

### **Korporative Mitgliedschaften**

Alt-Darmstadt Archiv Darmstädter Künstler Freiburger Altertumsverein  
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Verein von Altertumsfreunden Woogsfreunde

### **Vorstand**

Karl Heinz Hohenschuh / Traute Holtz / Wolfgang Martin / Herbert Schardt /  
Otto Tramer / Hanne Wittmann / Werner Zimmer

## Wir über uns

Über den Poststeg wollen wir Sie weiter auf dem Laufenden halten (siehe 94/2, S. 411). Deshalb finden Sie auch in diesem Heft einen wichtigen Beitrag.

Der Leserbrief von Frau Gretel Kölsch aus Eberstadt bezieht sich auf den Aufsatz von Udo Steinbeck im Heft 93/3, S. 348 „Das Judenbrunnchen im Mühlthal“.

### Anstelle eines Suchbildes

Wer hat ein Bild vom **ursprünglichen** Fenster über der geschwungenen Treppe im Marienhospital? Vielleicht kann sich jemand so gut erinnern, daß man ein Phantombild anfertigen könnte? Das große Fenster soll überwiegend blau gewesen sein, ein „Aquarienfenster“, was ja auch zum Namen „Haus am Forellenteich“ paßt.

Die Schwestern hatten gelobt, eine Mariendarstellung an hervorragender Stelle im Haus von einem Künstler schaffen zu lassen, wenn das Marienhospital im Zweiten Weltkrieg von Bomben verschont bliebe. Nur das oben genannte blaue Fenster wurde durch Luftdruck zerstört, so daß sich diese Stelle für das Marien-Glasbild – Maria im roten Mantel – geradezu anbot!

Dr. Hanne Wittmann

### Zum Poststeg

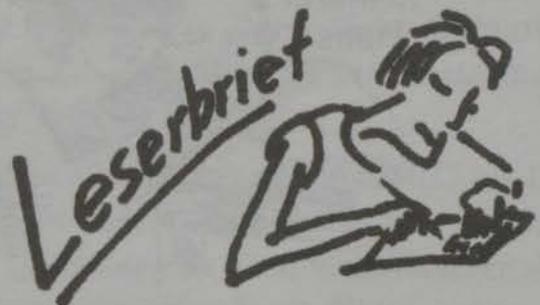
Bei der Einweihung des für das Hessische Staatsarchiv Darmstadt neu aufgebauten „Großen Hauses“ des ehemaligen Hessischen Landestheaters als „Haus der Geschichte“ am 3. Februar 1994 sagte Prof. Böhme, Präsident der Technischen Hochschule Darmstadt, am Ende seiner Rede:

„Geschichte kennt nicht nur Papier (Archivalien), sondern es gibt noch mehr als Archive: Baudenkmäler, so z.B. den Post-

steg. In einer Stadt, die zu 70 % zerstört war, reißt man kein Ensemble kaputt, zumal die Millionen für den Abbau die Millionen für den Erhalt sein könnten. Frau Staatsministerin, ich bitte Sie, den Genehmigungsbescheid zum Abbruch unter diesem Gesichtspunkt zu bedenken und aufzuheben!“

Bei dem Empfang nach der Feier sprach ich Prof. Böhme an und dankte ihm dafür, daß er das gesagt hatte. Über seine Sekretärin erhielt ich auf meine Bitte hin den oben angegebenen Wortlaut.

Dr. Hanne Wittmann



### Rückblick: Wie spielten wir Kinder vor 70 Jahren (1924/25/26)

Wenn der Frühling wieder seinen Einzug hielt, wenn die Sonne die Erde wieder erwärmt hatte, wenn die Bäume und Sträucher wieder belaubt waren, fingen wir mit unseren Singspielen an. Wir Kinder brauchten aber hierzu Ruhebänke. Diese waren zu dieser Zeit nur in den Anlagen vor unserem Eberstädter Friedhof zu finden.

Und diese Bänke hatten bei uns Kindern auch ihre Namen. Wir nannten Sie „Evang. Bank“, „Katholische Bank“ und „Jüdische Bank“. Beim Spielen waren wir alle eins. Beim Ausruhen ging jeder nach Konfession auf „seine“ Bank!

So waren wir damals glückliche und zufriedene Kinder. . .

Gretel Kölsch  
Frankensteiner Straße 67  
64297 Darmstadt-Eberstadt



Weinbergstraße 51A · 64285 Darmstadt · Telefon 06151/62041 · Fax 664256

Unsern **Gbbelwoi**  
wächst  
hinnerm  
Haus



**Darmstädter Hof  
zum Schaller**

64372 Nieder-Modau  
Odenwaldstraße 99  
Telefon 06154/3520

## **PONYREITEN**

**AM STEINBRÜCKER TEICH.**

Der Riesenspaß, nicht nur für die Kleinen.

PONY-Reit- und Fahrbetrieb  
Am Oberwaldhaus GmbH  
Dieburger Straße 270  
Telefon 06151/711588



Wir haben nie  
die Kraft der Tradition  
mit der Macht  
der Gewohnheit verwechselt  
**MERCK**

## Viktoria Melita

*In Heft 1993/3, Seite 348 unseres „Blättchens“ erinnert uns Udo Steinbeck an das Judenbrünnchen im Mühlthal. Er führt überdies aus, welchen Zweck das außerhalb des Ortsbereichs gelegene Brünnchen hatte. In der Gemarkung Eberstadt ist jedoch auch das Melita-Brünnchen mit seinem historischen Hintergrund eine Betrachtung wert. Eine Zeichnung von Dr. Ernst Holtzmann mit einem Text von Carlo Schneider findet sich in dem Bändchen „Darmstädter Waldbrünnchen“. Robert Hess beschreibt es in Nr. 6/1982 der Eberstädter Heimathefte, ebenfalls mit Zeichnung.*

Im April 1994 liegt die Eheschließung des letzten Großherzogs von Hessen und bei Rhein mit der Coburgerin Melita 100 Jahre zurück. Obgleich die Ehe nicht glücklich war und die Fürstin Darmstadt in Ungnade verlassen hat, sollte dieses Datum eine – auch kritische – Würdigung ihrer Persönlichkeit erlauben. Die Zeit heilt Wunden und läßt zwar nicht vergessen, aber verzeihen. Die historischen Fakten sollten indes nicht untergehen. Heutige Betrachter sollten Details sammeln und bewahren, die an die zweitletzte, wenn auch ungeliebte, hessische Großherzogin erinnern.

Die Quellen sind aus den genannten Gründen nicht eben ergiebig. Im ehemaligen Jagdschloß Wolfsgarten bei Langen – so hört man – sei nach der Ehescheidung (1901) alles getilgt worden, was an Ernst Ludwigs erste Gattin erinnern konnte. Über ihre Eskapaden gibt es nur nicht belegbare Anekdoten. Dennoch lassen sich aus in Darmstadt zugänglichen Texten wie aus Material, welches aus Coburg zu erhalten war, einige Merkmale der Persönlichkeit Melitas und ihres Lebenslaufs entnehmen.

Bereits die Schreibweise ihres Namens ist

nicht eindeutig. Man findet ihn sowohl mit einfachem als auch mit Doppel-t geschrieben. Duden bringt ihn mit „Melissa“ in Verbindung, weshalb das doppelte t insofern richtiger wäre. Nach einer anderen Version meint ihr zweiter Vorname „die Malteserin“. Wir bleiben jedenfalls bei dem in Darmstadt allgemein üblichen „Melita“. Ihr erster Vorname Viktoria führt uns unmittelbar zu ihrer Abkunft, wobei die das ganze 19. Jahrhundert prägende Figur der Queen Viktoria von Großbritannien und Irland vor unser geistiges Auge tritt. Sie wurde 1819 geboren, übrigens unter der Regie der bedeutenden Darmstädter Geburtshelferin Dr. Charlotte Heiland (Heidenreich) von Siebold.

Queen Viktoria regierte von 1837 bis 1901, also 64 Jahre, ein Rekord, der nicht leicht zu überbieten ist. Den Vornamen (englisch mit „c“ geschrieben) führte schon ihre Mutter, die Coburgerin Luise Viktoria (1786 – 1861), Gattin Eduards, des Herzogs von Kent (1767 – 1820). Seitdem hat es mehrere Fürstinnen dieses Vornamens gegeben: die älteste Tochter der Queen, die „Princess Royal“ Viktoria (1840 – 1901), genannt „Vicky“, verheiratet mit dem preußischen Kronprinzen Friedrich Wilhelm (V.), 1888 Kaiser Friedrich III. – deshalb auch „Kaiserin Friedrich“ genannt –, sodann die älteste Tochter von Großherzog Ludwig IV. von Hessen und bei Rhein und seiner Gattin Alice, der zweiten Tochter der Queen, nämlich Viktoria, Gattin Ludwigs von Battenberg, ferner „unsere“ Viktoria Melita und endlich das jüngste Kind Wilhelms II., die „Kaisertochter“ Viktoria Luise. Die Aufzählung soll helfen, die verschiedenen Viktorias, die teilweise unter anderer Benennung auftreten, (Beispiel: Kaiserin Friedrich), auseinander zu halten.

Die Queen war seit 1840 mit ihrem Vetter

Albert von Sachsen-Coburg und Gotha (1819 – 1861), dem sog. Prince Consort, verheiratet und hatte mit ihm fünf Töchter und vier Söhne. Darunter war der Herzog von Edinburgh und nachmalige Herzog Alfred von Sachsen-Coburg und Gotha (1844 – 1900), seit 1874 (Schloß Ehrenburg in Coburg) verheiratet mit Maria Alexandrowna, Großfürstin von Rußland (1853 – 1920), einziger Tochter des Zaren Alexander II. und der Marie von Hessen-Darmstadt. Aus der Ehe Alfreds mit der Zarentochter entstammten vier Töchter, darunter „unsere“ Melita, genannt „Ducky“. Sie wurde am 25.11.1876 auf Malta geboren.

Über ihre Jugendjahre konnte bislang nichts ermittelt werden. Es sind auch nur wenige Bilder aus ihrer Jungmädchenzeit bekannt. Auf einer Postkarte aus dem Jahre 1897 (Druck und Verlag Heinrich Elbert, Darmstadt, Nr. 102), bereits als Großher-

zogin, tritt sie uns als junge Frau mit einem etwas länglichen Gesicht entgegen, das Ähnlichkeit mit der Mutter erkennen läßt.

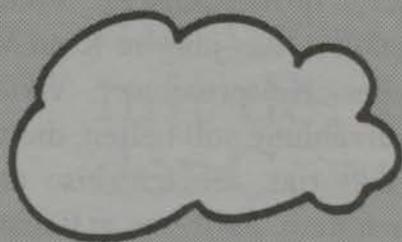
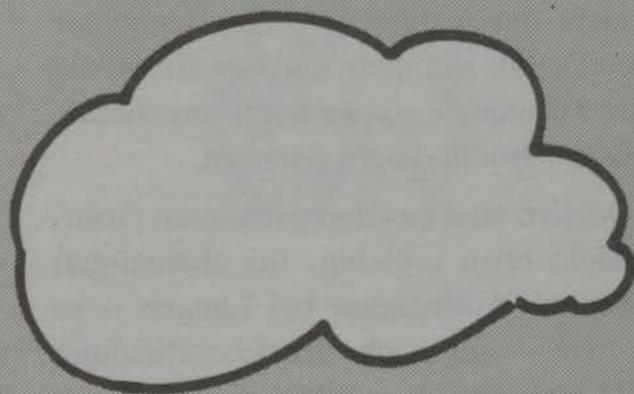
Queen Viktoria, die – mit einiger Übertreibung – halb Europa verheiratete, hat auch die Ehe Melitas mit Ernst Ludwig, genannt „Ernie“, gestiftet (oder sollte man sagen „auf dem Gewissen“?). Daß hier Vetter und Kusine zusammengeführt wurden, löste zunächst Bedenken aus; sie wurden aber vom Machtwort der Queen überspielt. Zum einen hatte sie selbst ihren Vetter geheiratet, zum anderen gab es das ja auch im hessischen Fürstenhaus: Landgraf Ludwig X. (Großherzog Ludewig I.) hatte seine Kusine Louise geheiratet. Nebenbei: Zuvor mußte er seine Verlobte Sophie Dorothea Auguste von Württemberg (1759 – 1828) dem russischen Großfürsten Paul überlassen, nachdem dessen erste Gattin, die hessische Prinzessin Wilhelmine (1755 – 1776), Tochter Ludwigs IX. und der Großen Land-

**erdgas**

**umweltschonend**

**weil**

**schadstoffarm**



**SÜDHESSISCHE**  
GAS UND WASSER AG

Telefon: 06151/701-0

gräfin Karoline, im Kindbett elend zu Tode gekommen war. Pauls Mutter, die Große Katharina, hatte dem damaligen Erbprinzen Ludwig von Hessen-Darmstadt die Verlobte regelrecht abgekauft, indem sie ihm eine jährliche Pension von 10000 Rubel aussetzte. Sophie führte in Rußland den Namen Maria Feodorowna. Paul wurde bereits 1801 ermordet.

Auch der Vater Ernst Ludwigs, Großherzog Ludwig IV., hatte noch kurz vor seinem Tode 1892 der Verbindung mit der Coburgerin zugestimmt.

Die Verlobung fand am 19. Januar, die Eheschließung am 19. April 1894 in Coburg statt. Die Queen hatte zu diesem Anlaß dort die ganze Verwandtschaft mit Rang und Namen um sich versammelt. Es gibt als Beleg ein Foto vom 17. April auf der Gartentreppe des Palais Edinburgh in Coburg, auf dem allerdings die Brautleute nicht abgebildet sind. Das Gebäude, das auf der Nordseite des Coburger Schloßplatzes steht und heute die Industrie- und Handelskammer beherbergt, trägt seinen Namen nach dem bereits erwähnten Coburger Herzog Alfred, Melitas Vater, der dem vorherigen kinderlosen Herzog Ernst II. (1818 – 1893) folgte. Ursprünglich stand hier eine 1845/46 erbaute Villa eines im Dienst von Ernst II. stehenden Maximilian Freiherrn von Wangenheim. Das Gebäude erhielt 1881 durch den Architekten H. Rothbarth d.J. seine heutige dreigeschossige Form.

Am 20.4.1894 hielt das junge Paar seinen Einzug in Darmstadt, worüber uns ein Foto vor dem Ludwigsbahnhof (heute steht dort das Landessozialgericht) erhalten ist. Von den jungen Eheleuten gibt es einige Fotos, teils auf Postkarten. Danach hatte Melita eine jugendlich schlanke Gestalt und nahm sich neben dem fünfundzwanzigjährigen Ernst Ludwig gut aus. Fast vergessen ist ein

1900 totgeborener Prinz. Unvergessen ist dagegen die Tochter Elisabeth, unser „Prinzeßchen“, geboren am 11.3.1895. Es muß nach den Worten Ernst Ludwigs („Erinnertes“) ein liebenswertes, feinfühliges und kluges Kind gewesen sein, das auch von der Bevölkerung Darmstadts geliebt und „Das Kind von Brabant“ genannt wurde. Seinen Namen bekam es nach der Patentante Elisabeth, genannt „Ella“ (1864 – 1918), Schwester Ernst Ludwigs, seit 1884 Gattin des russischen Großfürsten Sergius (1857 – 1905), nachdem die Hoffnung des späteren Kaisers Wilhelm II., sie zu heiraten, erfolglos geblieben war. Tante Elisabeths hervorragende Wesensart und ihr erschütterndes Ende werden in jüngster Zeit wieder in das Bewußtsein gehoben. In Rußland erkennt man heute, welch wertvolle Frau man grausam gemordet hat und sucht ihr durch Heiligsprechung postum gerecht zu werden. Damit ist sie die vierte Heilige Elisabeth, die zweite aus Hessen/Thüringen.

Prinzeßchen Elisabeth starb achtjährig am 16.11.1903 in Skierniewice, damals russisch Polen (zwischen Warschau und Lodz), wohin sie ihren Vater begleitet hatte. Bis heute ist nicht eindeutig geklärt, ob an Typhus bzw. Paratyphus oder an Vergiftung. Das „Darmstädter Tagblatt“ gab danach eine gutachtliche Äußerung des Mediziners Prof. Dr. Adolf Weil, Wiesbaden, wieder, der Typhus ohne mikroskopischen Nachweis ausschloß. Es sei kein Fieber aufgetreten und bisher sei kein Patient nach nur 24stündiger Dauer an einer typhösen Erkrankung gestorben. Es wurde auch erzählt, die Prinzessin habe eine vergiftete Speise gegessen, die für eine andere Person (den Zaren?) bestimmt gewesen sei; Elisabeth habe sich auf einen anderen als den für sie bestimmten Platz gesetzt. Unter dem

Grabmal von Ludwig Habich auf der Rosenhöhe ist sie bestattet. Im Herrngarten links hinter dem Eingang zwischen ehemaligem Hoftheater und Landesmuseum gibt es seit 1906 einen Gedenkstein, ebenfalls von Habich, den ihr die Kinder Darmstadts gewidmet haben. Im Park von Schloß Wolfsgarten steht noch das von Joseph Maria Olbrich gestaltete Kinderhäuschen Elisabeths.

EXPRESS  
FENSTER

FENSTER IN 48 STUNDEN

06151  
857-6



Fenster Werner · Werk II  
Haasstr. 4 · 64293 Darmstadt

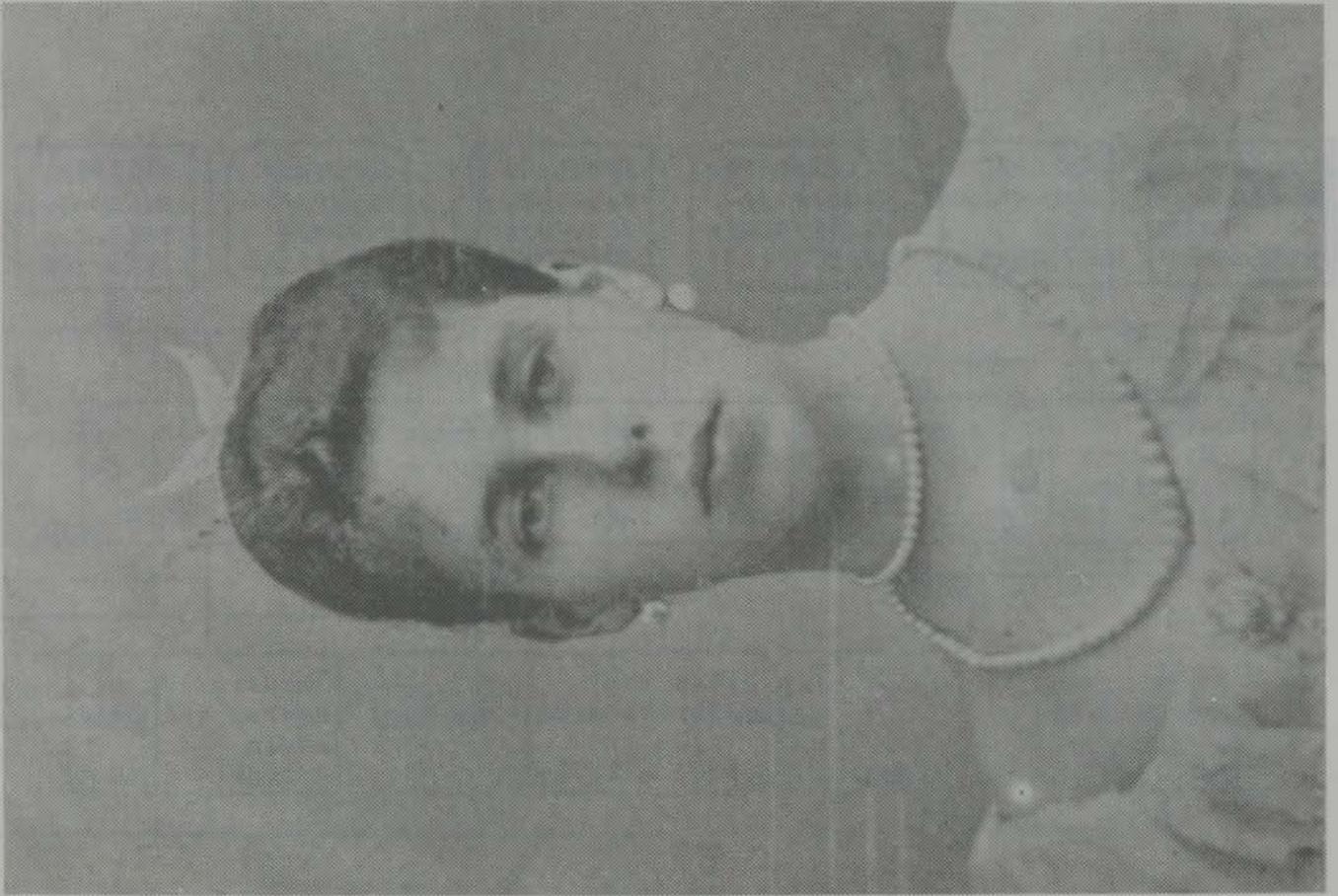
Eben diese Prinzessin Elisabeth gibt uns einen Hinweis, daß es in der Ehe ihrer Eltern nicht gestimmt hat. Als sie nach einem Besuch bei ihrem Vater widerstrebend zur Mutter zurückkehren sollte und er ihr sagte, daß die Mutter sie doch auch liebe, soll sie nach den Erinnerungen Ernst Ludwigs gesagt haben: „Mama sagt es, Du tust es“. Ein Foto von 1897 mit der kleinen Elisabeth zwischen ihren Eltern vermittelt nicht den Eindruck einer glücklichen Familie. Der eheliche Alltag muß qualvoll gewesen sein. Womöglich hat es auch Ernst Ludwig nicht immer vermocht, eine friedvolle Atmosphäre herzustellen; sicher hat jedoch vor allem Melitas recht skurile und egozentri-

sche Wesensart zum Scheitern beigetragen. Es heißt, daß sie übermütig wie ein Wildfang und selbstbewußt wie eine Kaiserin gewesen sei und ihren Mann des öfteren kompromittiert und Besucher brüskiert habe. Übrigens hatten Ernst Ludwig und Melita am selben Tag, dem 25. November, Geburtstag. Die Fama will wissen, daß Melita nackt – als Elfe? – durch den nächtlichen Park von Schloß Wolfsgarten geritten sei. Auch wird erzählt, sie habe ein Äffchen gehalten, das auf dem Tisch spielen durfte. Ernst Ludwig wollte dies nicht dulden. Melita habe daraufhin das Tafelgeschirr zertrümmert, seitdem „Schmeißner Porzellan“ genannt. Vicki Baum berichtet: „Schon in der Verlobungszeit und erst recht in der Ehe ging es stürmisch zu; die Großherzogin neigte dazu, ihren Gatten mit Gläsern zu bewerfen, Teller zu zertrümmern und in asiatische Raserei auszubrechen“.

Mit Rücksicht auf die Queen schleppte sich die Ehe dahin, bis nach deren Tod am 22.1.1901 die von der Großherzogin beantragte Ehescheidung durch das Darmstädter Oberlandesgericht am 21.12.1901 erfolgte.

Am 10.10.1993 brachte das Fernsehen (Südwest 3) einen Beitrag über Capri. Danach hielt sich Ernst Ludwig 1901 kurz vor der Scheidung in einer erlauchten Herrenrunde dort auf, vielleicht, weil er von seiner Holden genug hatte. David Duff bestätigt dies, indem er einen Brief von Ernst Ludwigs ältester Schwester Viktoria, der Lady Milford Haven, zitiert. Als die Exgattin die Residenz verließ, meinten die Darmstädter trocken: „Geh haam mit Deiner Gitta, Du schläächt Melita!“

Damit war die Vita der Melita keineswegs zu Ende. Im selben Jahr 1905, in dem Ernst Ludwig Eleonore von Solms, Hohen-solms-Lich (1871 – 1937) heiratete, gab

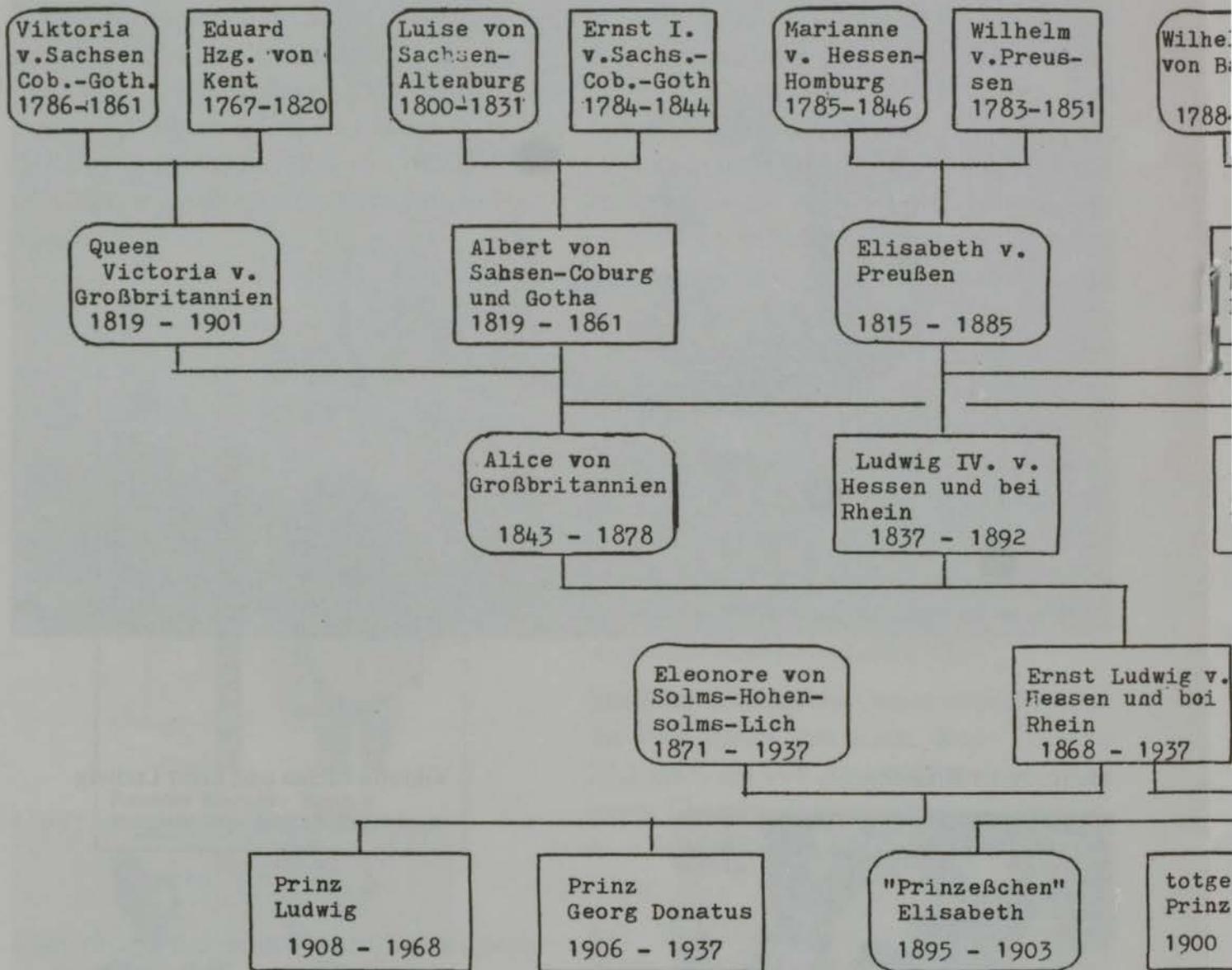


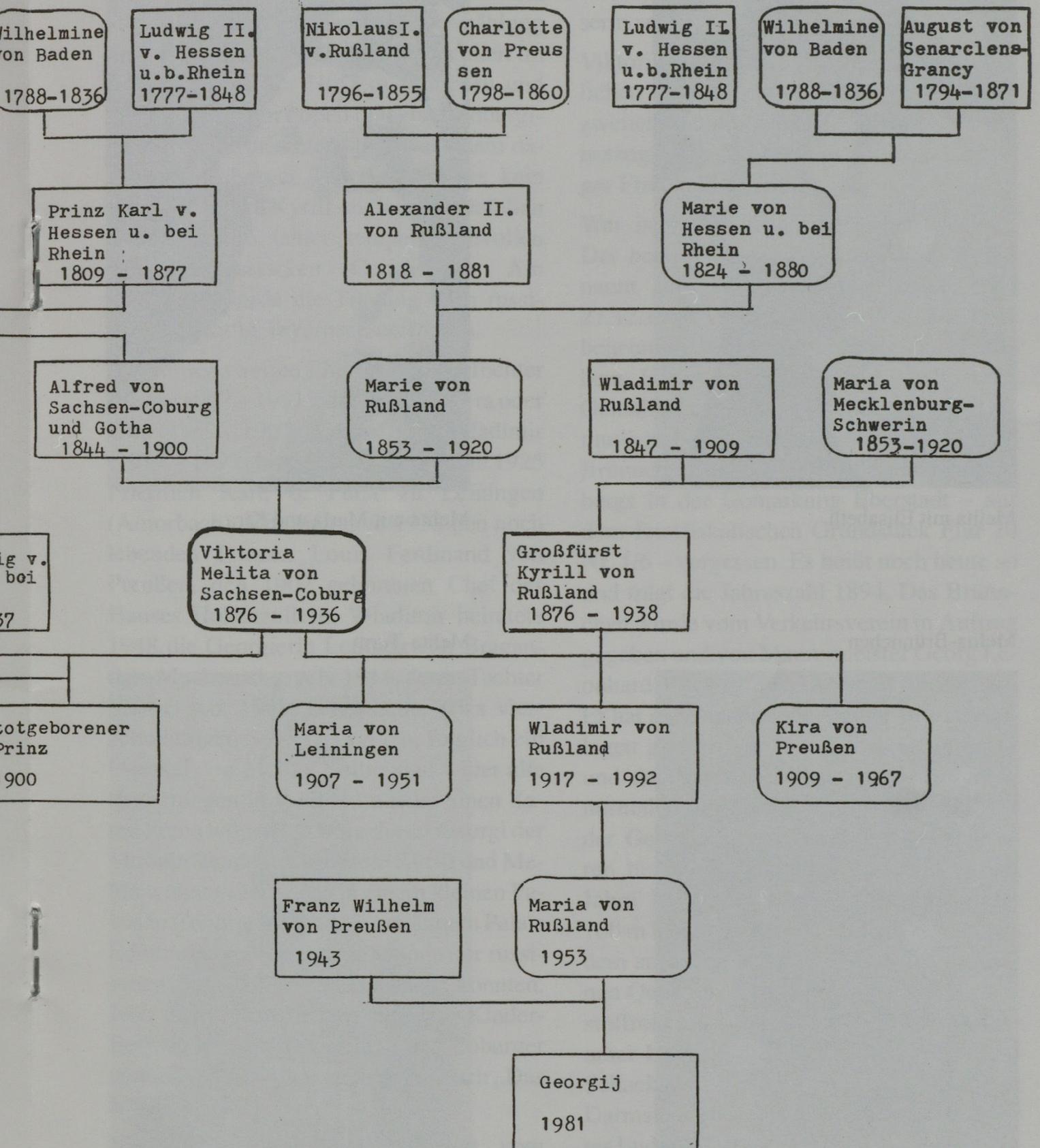
Melita in der Bildmitte



Viktoria Melita und Ernst Ludwig







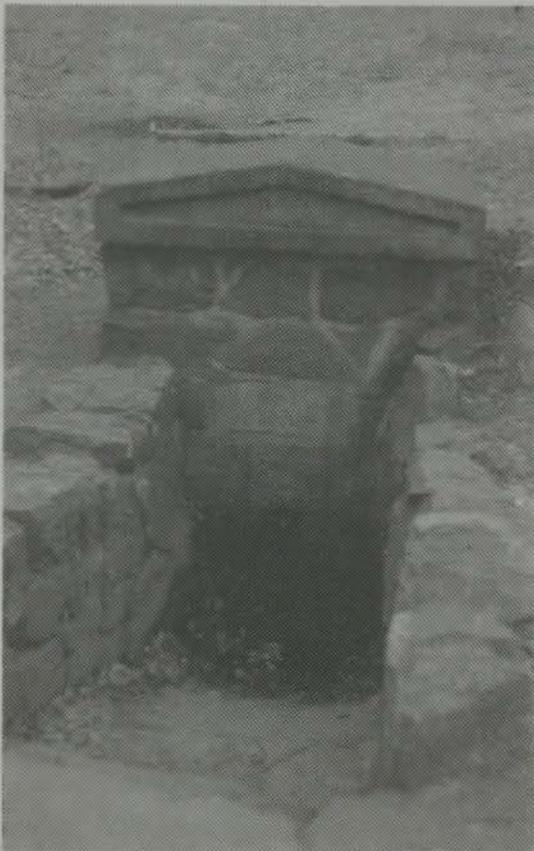


Melita mit Elisabeth

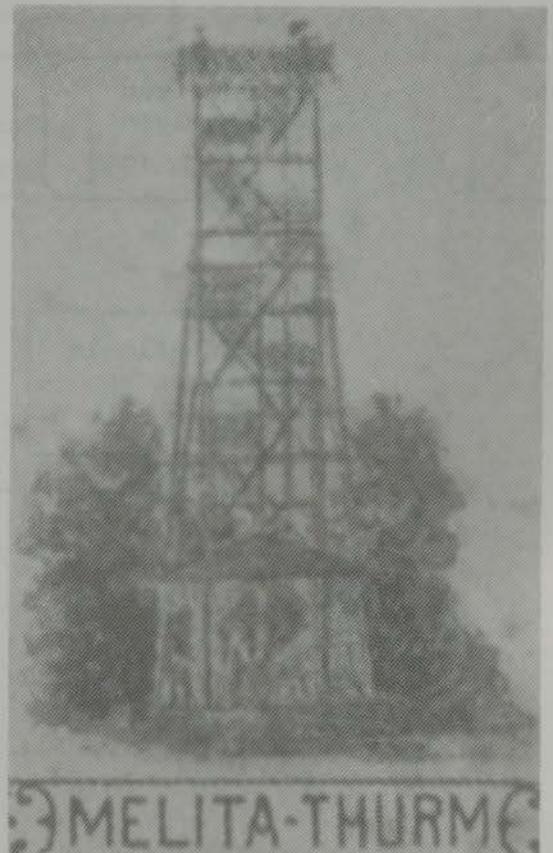


Melita mit Maria und Kira

Melita-Brünnchen



Melita-Turm



Melita Großfürst Kyrill von Rußland (1876 – 1938), dem Sohn des Großfürsten Wladimir (1847 – 1909) und Bruder von Zar Alexander III. das Jawort. Die Vermählung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit im Hotel „Russischer Hof“ in München und zwar durch einen Popen und einen coburgischen Standesbeamten statt. Nach dem damaligen Coburger Tageblatt war es kein Geheimnis, daß Kyrill seit langem Gefallen an Melita hatte, seiner „temperamentvollen und willensstarken Cousine“(!). Am 8.10.1905 wurde die Trauung nach russischem Ritus in Tegernsee vollzogen.

Aus dieser zweiten Ehe gingen die Tochter Maria (1907 – 1951), die Tochter Kyra oder Kira (1909 – 1967) und der Sohn Wladimir (1917 – 1992) hervor. Maria heiratete 1925 Friedrich Karl, 6. Fürst zu Leiningen (Amorbach). Kira heiratete 1938 den noch lebenden Prinzen Louis Ferdinand von Preußen, den 1907 geborenen Chef des Hauses Hohenzollern. Wladimir heiratete 1948 die Georgierin Leonida von Bragation-Muchransky, geb. 1914, deren Tochter Maria, geb. 1953, einen heute etwa vierzehnjährigen Sohn Georgi hat, folglich ein Urenkel von Melita. Sollte man wider alle Erwartungen in Rußland wieder einen Zaren küren wollen, so wäre dieser Georgi der Thronprätendent. Großfürst Kyrill und Melita wohnten zeitweise in einem kleinen Palais in Coburg, hinter dem erwähnten Palais Edinburgh gelegen, nachdem sie der russischen Revolution entkommen konnten. Jetzt ist dort eine Einrichtung zur Kinderbetreuung untergebracht; die Coburger nennen das Gebäude auch heute noch „Das Kyrill“.

Nach dem Darmstädter Tagblatt vom 4.3.1936 erklärte sich Großfürst Kyrill „im Jahre 1924 durch Manifest zum Zaren aller Russen. Die Großfürstin wurde hierdurch

Zarin und als solche auch von den russischen Emigranten anerkannt“. Wie erwähnt, wollte sie ja schon immer eine Kaiserin sein.

Viktoria Melita starb am 2.3.1936 im Fürstlichen Palais zu Amorbach. Neben ihrem zweiten Gatten, der 1938 starb, ist sie im herzoglichen Mausoleum auf dem Coburger Friedhof bestattet.

Was ist in Darmstadt geblieben? Wenig! Der heutige Prinz-Christians-Weg, so benannt am 27.8.1903, hieß zuvor seit 27.12.1900 Viktoria Melita-Weg. Die Umbenennung war wohl die Folge des Bemühens, Erinnerungen an Ernst Ludwigs erste Gemahlin zu tilgen. Gleiches hat man vermutlich bei dem unscheinbaren Melita-Brünnchen südlich am Fuße des Prinzenbergs in der Gemarkung Eberstadt – auf dem forstfiskalischen Grundstück Flur 20 Nr. 1/6 – vergessen. Es heißt noch heute so und trägt die Jahreszahl 1894. Das Brünnchen wurde vom Verkehrsverein in Auftrag gegeben und von Maurermeister Georg Leonhard Rückert aus Eberstadt ausgeführt. Er hat auch andere Eberstädter Brunnenanlagen geschaffen, so z.B. das Hetterbach- und das Eysenbach-Brünnchen. In der in normalen Jahren wasserreichen Senke mit der Gewannbezeichnung „Im Woog“ waren bis 1763 Forellenteiche angelegt. Im Jahre 1983 war eine Erneuerung der ca. 100 m langen Zuleitung, die das Wasser aus dem am verlängerten Steigertsweg gelegenen Quellgebiet heranbringt, durch Kunststoffrohr erforderlich. Die Arbeiten wurden unter Leitung von Forstamtmann Dietrich Schack von Forstarbeitern des Forstamts Darmstadt ausgeführt. Der Waldfacharbeiter Ludwig Zirkel, genannt „Wald-Lui“, erinnert sich noch an die mühevollen Arbeit. Inzwischen war der Auslauf des Brünnchens, der mit einem Löwenköpfchen ge-

schmückt ist, schadhaft geworden. Der heutige Inhaber des Baugeschäfts, Georg Rückert, hat sich – der Tradition seiner Familie bewußt – spontan bereit gefunden, das Melita-Brünnchen herzurichten.

In der Nähe des Böllenfalltors gegenüber der Gleisschleife vor dem HEAG-Depot gab es eine Viktoria Melita-Anlage auf dem forstfiskalischen Grundstück Flur 24 Nr. 46/2 der Gemarkung Darmstadt. Der Kaufmann Theodor Sander hatte sie 1899 aus dem zuvor „Wüsten Land“ geschaffen und mit Bänken ausgestattet. Da er bereits 1902

starb, wurde die Anlage später nicht zweckentsprechend unterhalten. Wir finden sie mit dem Namen Viktoria Melitas nur von Theodor Ritsert erwähnt. In alten Karten von Darmstadts Umgebung konnte sie mit dieser Bezeichnung nicht gefunden werden. Die schöne Roßkastanien-Allee entlang des Ober-Ramstädter Wegs, der hier in spitzem Winkel auf die Nieder-Ramstädter Straße mündet, ist erhalten. Eine Initiative im Februar 1992, die Anlage wieder herzustellen, blieb bislang ohne Erfolg.

An Örtlichkeiten, die an die zweitletzte Großherzogin erinnerten, bleibt noch der

**Gute Form baut auf**

**Tradition.**

Dazu fühlen wir uns  
verpflichtet.

**H+R**  
Henschel & Ropertz

**SO**

klein können Sie schon in „Schützt Darmstadt“ inserieren.

Anzeigenpreis-Information unter: 06151/63576.

Freu Dich auf  
**KAUFHOF**  
DARMSTADT

**P** PARKHAUS  
SCHLOSSGARAGE



**markthalle**

DIE KULINARISCHE ERLEBNISWELT  
IM **KAUFHOF** DARMSTADT

DANEBEN BIETEN WIR  
SERVICE-LEISTUNGEN:

- FRISIERSALON
- SCHUH- UND SCHLÜSSELDIENST
- **KAUFHOF** REISEBÜRO
- RESTAURANT/CAFÉ
- LOTTO-/TOTOANNAHME
- SERVICEBANK ● GELDAUTOMAT
- **P** SCHLOSS-GARAGE
- GEPÄCKKAUFBEWAHRUNG

„Melita-Thurm“ zu erwähnen, ein hölzerner Aussichtsturm auf dem „Langen Berg“ zwischen Seeheim und dem Frankenstein auf einem forstfiskalischen Grundstück in der Gewann Kohlwaldhöhe (am Hitzbergweg) in der Gemarkung NiederBeerbach. Er wurde am 24. Juli 1898 eingeweiht. Auf einer Postkarte, die „um 1907“ datiert ist und den Blick über Seeheim zum Langen Berg wiedergibt, ist der Turm schemenhaft zu erkennen. Eine andere nicht datierte Postkarte zeigt ihn neben anderen historischen Gebäuden in Seeheim. Er erhob sich offenbar über einer

kleinen massiven Schutzhütte, von der noch geringe Fundamentreste erhalten sind. Bis in die zwanziger Jahre soll er gestanden haben, hieß aber dann „Elisabethen-Thurm“, wahrscheinlich nach dem genannten „Prinzeßchen“, Ernst Ludwigs und Melitas Tochter.

Im Jahre 1896 wurde der „Victoria Melita-Verein zur Errichtung von Genesungshäusern“ gegründet. Bei seiner im Oktober 1899 beschlossenen Umgestaltung erhielt er den Namen „Victoria Melita-Verein, Heilstättenverein für das Großherzogtum Hessen“. Nach seiner Satzung vom 2. April

GUTE  
DRUCKSACHEN  
SIND NICHT  
SELTEN,  
ES GIBT  
UNSERE.

**bender  
druck**

ENTWURF  
KONZEPT  
FOTOSATZ  
& DRUCK

BESSUNGER STRASSE 47 · 64285 DA  
TELEFON 06151/63576 · FAX 65266



## **GUT SIEHST DU AUS, ALTES HAUS**

Finanzierung aus einer Hand: Sparkasse und LBS

Sparkasse Darmstadt  
Die Leistungsstarke



Ein Unternehmen der Finanzgruppe

**ÄLTESTES BAUUNTERNEHMEN IN DARMSTADT · SEIT 1791**



**RIEDLINGER  
BAUUNTERNEHMEN**

L. Riedlinger · Landgraf-Georg-Str. 60 · 64283 Darmstadt  
Telefax (06151) 28758 · Telefon (06151) 26285/86

Ihr zuverlässiger Partner für alle Bauvorhaben.

Industrie- und Wohnungsbau, Umbau und Altbausanierung sowie Umweltschutz-  
und Entsorgungsmaßnahmen bei Altlasten für alle Baumaßnahmen.

Ihr Vorteil ist unsere Erfahrung.

**Wir bieten Ausbildungsplätze für alle Bauberufe.**

*Wir danken unseren Inserenten für ihre  
Unterstützung in Form von Anzeigen,  
denn nur durch sie ist die Finanzierung  
unserer Vereinszeitung gewährleistet!*

1900 diente er neben Errichtung und Erhaltung allgemeiner Genesungsheime vornehmlich der Fürsorge für Lungenkranke. „Das Protektorat und den Ehrenvorsitz des Vereins haben Ihre kgl. Hoheit die Großherzogin Victoria Melita Allernädigst übernommen. Allerhöchstdiesselben ernennen den Vorsitzenden des Vereins“ (§ 6). Der erste Vorsitzende war Oberbürgermeister Adolf Morneweg.

Am 7. Januar 1901 entstand ferner der Hessische Centralverein für Errichtung billiger Wohnungen, ebenfalls „Victoria Melita-Verein“ genannt. Nach seiner Satzung ist er auch als Dachverband „der vorhandenen Vereine . . .“ (Bauvereine) zu verstehen. Dieser Verein wurde umbenannt in „Ernst Ludwig-Verein“. Aus dem Jahre 1908 ist ein umfangreicher Band erhalten, in dem die Wirksamkeit des Centralvereins und zahlreiche Beispiele des preiswerten Wohnungsbaus dargestellt sind.

Ein „Denkmal“ besonderer Art ist schließlich der von Georg Würtenberger aus Ober-Ramstadt als Opus 14 komponierte Melita-Marsch, „Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Victoria Melita von Hessen und bei Rhein in allerunterthänigster Verehrung gewidmet“.

Weitere Zeugnisse aus Viktoria Melitas Zeit am Hof zu Darmstadt konnten noch nicht gefunden werden. Ein ergänzender Beitrag eines Lesers würde dankbar aufgenommen.

K.H. Hohenschuh

#### Quellen:

Alfred Börckel: Hessens Fürstenfrauen (1895?).

Theodor Ritsert: Darmstädter Namenbüchlein (1905).

Carl Knetsch: Das Haus Brabant (Teil II, 1931).

Max Wauer: Großherzog Ernst Ludwig (1938; Reprint: U. Weber 1992).

Joachim Behrens: Unter dem Sächsischen Rautenkranz (1952).

Das römische Martyrologium (1962).

Vicki Baum: Es war alles ganz anders (1962).

Archiv für Sippenforschung/Heft 18 (1965).

David Duff: Die Enkel der Queen (1968).

Wilhelm Karl Prinz von Isenburg:

Europäische Stammtafeln (1975).

Manfred Knodt: Ernst Ludwig . . . sein Leben und seine Zeit (1978).

Heimatbuch Seeheim-Jugenheim (1981).

Ernst Ludwig, Großherzog von Hessen und bei Rhein: *Erinnertes* (1983).

Gerda Vöge: Die ersten deutschen Frauenärztinnen (DE v. 10.5.88).

Kulturstiftung Schloß Beitz, Berlin: Katalog zur Ausstellung „Deutsche Prinzessinnen auf russischem Thron“ (1992).

Eckhart G. Franz: Besprechung in Archiv für hessische Geschichte . . . (1992) zu John van der Kiste „Princess Victoria Melita . . .“, 1991 (Inhalt dieses Buches hier noch unberücksichtigt).



**KIL**

**Kunsthaltung  
Langhein z**

## Programm

- Donnerstag, 21.4.1994 um 18.00 Uhr, Luisencenter/Raum Alkmaar:  
Dr. Hanne Wittmann: „**Darmstadt-Fotos aus der Nachkriegszeit – Trümmer und Wiederaufbau ab 1949**“  
(Veranstaltet gemeinsam mit „Alt-Darmstadt“).
- Donnerstag, 5.5.1994 um 18.00 Uhr: Fürstenzimmer im Hauptbahnhof  
(Bahnsteig 1, Zugang gegenüber der Buchhandlung):  
Hans-Dietrich zur Megede: „**Jakob Julius Scharvogel, Direktor der Großherzoglichen keramischen Manufaktur in Darmstadt**“ (Teil II).
- Samstag, 28.5.1994, Treffen um 14.00 Uhr **Jagdschloß Kranichstein/Parkplatz**:  
Führung durch den Leitenden Ingenieur des Büros Rittmannsperger.

Mit dem letzten Samstag im Juni beginnen unsere Führungen zum Thema **Schulen in Darmstadt**:

- Samstag, 25.6.1994 um 15.00 Uhr **Pädagog** (ältestes erhaltenes bzw. wiederaufgebautes Schulgebäude der Stadt), anschließend LGG.

Die nächsten Termine: Samstag, 30.7.; Samstag, 24. 9.; Samstag, 29.10.

Am Samstag/27.8. findet das Altstadtfest statt, für das der Verein „Altstadtfest e.V.“ wieder den Altstadtgrenzgang mit unserem Vorstandsmitglied Dr. Wolfgang Martin vorgesehen hat.

### Senioren sollten öfter hereinschauen.



Augen werden im Alter nicht besser.  
Lassen Sie deshalb Ihre Augen regelmäßig überprüfen.  
Gehen Sie zu Ihrem Augenarzt oder besuchen Sie uns.  
Wir helfen individuell – gerade Senioren.

**BEUTEL**  
**Augenoptik**

Staatl. geprüfter Augenoptiker  
und Augenoptikermeister  
Oberstraße 8, DA-Eberstadt

Donnerstag bis 20.30 Uhr ☐ Kundenparkplatz hinter d. Haus

Wir bitten unsere Leser,  
Mitglieder und Freunde,  
bei Einkäufen und Aufträgen  
die Inserenten von  
„SCHÜTZT DARMSTADT“  
zu berücksichtigen. – Danke.

----- **BITTE AUSSCHNEIDEN** -----

### **Beitrittserklärung**

Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt zu Schützt Darmstadt - Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und Naturdenkmäler e.V.

Name: .....

Anschrift: .....

Telefon: .....

Beruf: .....

Darmstadt, den .....

.....  
Unterschrift